CCB Zytig

54. Jahrgang Nummer 202 August 1999

geht an alle Mitglieder des Central Club Basel 1911 inklusive Jungi Garde und Alti Garde Central Club Basel

s Thema

Das Patronatsjahr des CCB zugunsten der „Elternvereinigung krebskranker Kinder“ (Teil 2)

Auch nach der Fasnacht dominierten die Anlässe zum Patronatsjahr, welches mit der Scheckübergabe sein Ende fand, das Vereinsgeschehen. Allen Organisatorinnen und Organisatoren sowie Helferinnen und Helfer sei an dieser Stelle ein riesengrosses „Danggerscheen“ ausgesprochen.

Sie wurden zum Sinnbild eines CCB-Anlasses der Superlative, die Spargeln, welche unser Animationskünstler Pascal Müller gekonnt zum jazzen brachte. Und wie es dann jazzte...

Editorial

Liebi CCBlere, liebe CCBler

Grad richtig uff e aigentlige Saison-Start vom Clique-Alltag - gmäint isch dr Yebigsaafang (wenigschtens vom Stamm) - erschyynt die CCB Zytig. E Huffe Bricht und Gschichte übers vergangene halbe Joor vom Veräinsläbe stimme äim grad schön druff yy. Dämensprächend digg isch si denn au wüder, unseri Zytig. „Dr CCB läbt“. Mit däne Wort trifft denn e Ussag vo dr GV dr Nagel uff e Kopf. Drby git s für d CCB Zytig äi Problem: Die mäischte Bricht sin scho bald antigg, bis si veröffentligt wärde. Das Problem könnt me löse, wenn me d Aazahl Usgobe vo dr CCB Zytig wurd erhöhe. Mit e baar Inserat mehr wär das denn au finanziell z mache. (Ych hoff, Du hörsch dr Uffruef, wo do mitklingt!) Doch dr aigentlig Aaspruch vo dr CCB Zytig isch nit d Aktualität. Vyylmehr goht s drum, über s aggtive Veräinsläbe z brichte und zem Drbysyy z animiere. In däm Sinn wünsch ych allne e unterhaltsami und animierendi Leggtüre.

dr Redaggter

In däre Usgob

s Thema: Das Patronatsjahr des CCB zugunsten der Elternvereinigung krebskranker Kinder 1

Intärns	11	Alti Garde	18	Perseenligkaite	22
Jungi Garde	13	Allergattig	21	Agända	24

Benefiz-Konzert mit Chester Gill

War es das Verlangen, das erste Mal wieder nach der Fasnacht alle seine Cliquen-Kolleginnen und Kollegen zu treffen oder war es die Freude an der Gospel-Musik? Lag die Motivation einfach darin, die „Elternvereinigung krebskranker Kinder“ mit dem Konzertbesuch zu unterstützen oder war tatsächlich die ganze Verwandtschaft von Kurt Simmler anwesend? Spielt eigentlich alles gar keine Rolle. Hauptsache die Kirche war annähernd voll.
Am Sonntag, 21. März, um 17.00 Uhr wagten sich gegen 650 Personen rund um den CCB zum Gang in die Martinskirche. Die Schafskälte konnte die Gesellschaft von einem Apéro vor der Kirche nicht abhalten. Danach erfreute man sich um so mehr an den warmen Gospel-Stimmen von Chester Gill und seinen „Singers“. Ja, der berühmte Chester Gill und sein Chor waren sich nicht zu schade, die Patronatsaktion des CCB mit einem Konzert zu unterstützen.
Es war ein richtig schönes Benefiz-Konzert. Die Kirche gab dem Gospel den würdigen Rahmen. Die „Singers“ waren bemüht, diesen Rahmen akustisch zu füllen. Herr Gill imponierte zwischendurch mit seinen kernigen Solos, mit seiner schwarzen Stimme, mit Gitarre und Saxophon. Es war ein weiterer einmaliger Anlass im Rahmen des Patronatsjahres, und es hat gefallen.

Robert-F. Rudin, Ecrivain

Coup de cœur

Goûter à la vie

Bon, bon, d'accord, je me suis laissé emporter. Y'a des jours où vous n'arrivez pas à voir la vie en rose, même les couchers de soleil, et un coup de gueule purge le mauvais sang qu'on se fait. On repart gaillard, avec l'envie de participer à quelque chose de bien pour faire la nique à ceux qui prétendent que la solidarité est en chute libre.

Tenez! C'est la belle histoire d'une clique du carnaval de Bâle. Pour vivre ses trois jours de folie et d'émotion, le Central Club Basel se prépare en commun toute l'année. Mais cette fois, en plus, le CCB s'est engagé à trouver des fonds en faveur de l'Association des parents d'enfants cancéreux.

Alors, douze mois durant des manifestations ont été mises sur pied par la clique: fête d'une nuit d'été, Showfrisieren avec coiffeurs dans la rue, aubade devant le Kinderspital, concerts, grillades… Un samedi, de 11 heures du matin à minuit, sous une grande tente au cœur de la ville, les Bâlois ont afflué pour déguster un programme Jazz et asperges. Les 100% des membres étaient là, pour monter la tente, peler 700 kilos d'asperges, faire le service. Le Braunen Mutz proche a mis ses cuisines à disposition, quatre orchestres se sont succédés sans trève. Que des bénévoles!

La chute libre de la solidarité a été vachement freinée, vous ne trouvez pas? A Genève, je pense au Vieux Théâtre qui six mois durant monte un spectacle que la troupe va ensuite donner dans les maisons de personnes âgées.

A propos de théâtre, courez donc au Poche! Le généreux talent des artistes vous ravira, l'humour et l'émotion de leurs Perdants magnifiques vous iront droit au cœur.

La vie est belle! Vive la vie!

Trinquedoux

Journal GHI (Genève) 29 avril 1999.

„Le journal GHI est tiré à 230'000 exemplaires, et il paraîtrait que mes chroniques hebdomadaires ont au moins 180'000 lecteurs et lectrices.“ Röbi vo Gaempf

Impressum

Redaktion
Andreas (Cheese) Meier
Münstergasse 51
CH-3011 Bern
Tel.: 031/ 311 56 08
e-mail: cheese33@hotmail.com

Format
Microsoft Windows 95, Word

Auflage
500 Exemplare

Druck
Druckerei Dietrich AG
Pfarrgasse 11
CH-4019 Basel

Papier
100% chlorfrei gebleichtes Papier ohne optische Aufheller

Adressberichtigungen
David Taschner (Sekretär)
Delsbergerallee 71
CH-4053 Basel
Tel.: 061/ 332 02 51

Beiträge
Thomas Meier (TM)
Robert Rudin (Trinquedoux)
Hansruedi Schaltenbrand (HS)
Erwin Schmassmann
Rita Wenk (R&R)

Redaktionsschluss CCB Zytig Nr. 203
15. November 1999

„Jazz und Spargeln“: Der exklusive CCB Zytig-Foto-Report

Eine enorme Organisation, ein riesengrosser Anlass: Der eine oder die andere hat der ganzen Sache wahrscheinlich skeptisch entgegengeblickt. Hat sich der CCB da nicht etwas übernommen? Doch die kritischen Stimmen wurden schnell eines Besseren belehrt. „Jazz und Spargeln“ vom Samstag, 17. April ’99 wurde zum Riesenerfolg. Mit dieser klugen Kombination von kulinarischen und musikalischen Leckerbissen kann Herr und Frau Basler mobilisiert werden, wie sonst selten. „Dr CCB het dr Plausch ka!“

Das grosse Festzelt dekorierte den ganzen Barfüsserplatz und hatte auf die Passanten eine magische Anziehungskraft. Und siehe da: Man sah sogar, dass der CCB sich für dieses Happening verantwortlich zeichnete. Diesmal haben die CCB-Marketing-Experten alles richtig gemacht und trotz traditionsgemässer Bescheidenheit ein Cliquen-Outing gewagt, das sich auf jeden Fall geloht hat. Der CCB hat in Sachen PR viel gelernt. Hoffen wir, das bleibt so.

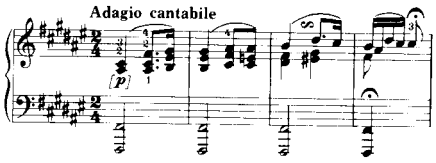
Bereits die zum Frühschoppen aufspielende Jazz-Band konnte sich über ein volles Festzelt freuen. „Tschääss und Spaarse“ war lanciert und sollte sich bis nach Mitternacht ins Unermessliche steigern.

„Schälen, schälen, schälen“, war für viele CCBlerinnen und CCBler die Devise. Rund 800 Kilo Spargeln mussten pfannenfertig zubereitet werden.

Freundinnen, Ehefrauen, Schwestern - bekannte und unbekannte Gesichter - alle kamen sie um anzupacken.

Rund 120 CCBlerinnen und CCBler (!) packten zu, um den Gästen im vollen Festzelt die Spargeln zu servieren.
Einer scheute sogar den Weg von Genf her nicht, um dann den Nachmittag mit einem Rüstmesser bewaffnet hinter den Spargelbergen zu verbringen.
Ob in fester oder flüssiger Form: Die Spargeln gab es in verschiedenen Aggregatzuständen zu geniessen.

Auch im Schadenfall lässt die «Winterthur» keine Misstöne aufkommen.



winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Winterthur Versicherungen
Generalagentur Pratteln
Kurt Spörri
Oberemattstrasse 33
4133 Pratteln
Telefon 061 826 90 40
Telefax 061 826 90 54

DWM VERWALTUNG UND UNTERNEHMENSBERATUNG

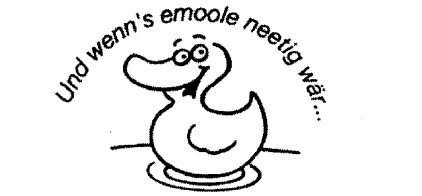
DIETER W. MEYER
Hardstrasse 126
CH-4052 Basel
Telefon 061 313 61 61

Thomi
GARTENBAU · BASEL

Kleinhüningerstrasse 198
Telefon 631 36 50 Telefax 631 36 59

Beratung – Neugestaltung – Unterhalt
Pflege Ihres Gartens

CCB-Mitglied



Neth AG
Sanitär
Auf dem Wolf 21 Basel Tel. 313 10 10

Etwas benebelt, trotzdem immer den Durchblick: In der Küche des „Braunen Mutz“ wurden die Spargeln in die Pfanne gehauen.

Immer Herr der Lage: Marcel Roth „mänätschte“ die Küche in gewohnt professioneller Manier.

Auch für die Kids wurde an diesem Samstag einiges geboten. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Jüngsten an den tollen Spielgeräten der Pro Juventute vergnügen.

Das OK hat für diesen Anlass „e huffe grampft“, aber Freude herrscht!

denn lyt am Drugger Dietrich aa

Druckerei Dietrich AG
4019 Basel
Pfarrgasse 11
Tel. 061 - 639 90 39
Fax 061 - 639 90 30

Ihr Berater
für alle
Versicherungen
Daniel Oettli
Versicherungsexperte

Telefon: 061/ 295 83 09
Basler
Aeschengraben 25
4010 Basel

Möbellagerhaus
Umzüge
FLEIG
Fleig AG
Postfach
4006 Basel
Sternenhofstrasse 2
4153 Reinach
Fon 061-272 11 11
Fax 061-272 11 01
www.fleigumzuege.ch
CCB-Mitglied

MAX JÄGGI AG
Bau- und Möbelschreinerei
Baselstrasse 85-87
4144 Arlesheim
Telefon 061 701 51 51
Telefax 061 701 51 20
jäggi
Planung und Ausführung innerer Schreinerarbeiten
Wandschränke
Türen
Renovationen
Stahlzargen
Innenausbauarbeiten

HÄGI TREUHAND AG
4020 Basel, Wartenbergstr. 41
Telefon 061/312 65 65
Buchhaltungen, Steuerberatung, Revisionen
Unternehmungsberatung

Ebenfalls Hochkonjunktur hatten die Damen und Herren hinter und vor dem Buffet. Rund 1'400 Portionen Spargeln, 20 kg Brot und 450 Stück Gugelhopf füllten die Mägen des Jazz-begeisterten Publikums. Und dass niemand verdursten musste, dafür sorgten 550 Flaschen Wein und die ausgeschenkten 300 Liter Bier.

Mit Adlerblicken überwachte das Service-Personal die tobende und kochende Menge, ob da noch einer Platz hat für die nächste Portion Spargeln.
Mit von der Partie war natürlich auch Willy Schaub, die CCB-Ikone, der als ältestes Personalmitglied bis fast zur vollen Erschöpfung durch die Bankreihen spurtete und keinen Wunsch unerfüllt liess.
An der Cüpli-Bar konnten nicht weniger als 90 Flaschen Schämpis - oder 630 Cüpli - ausgeschenkt werden. Kein Wunder, bei dieser charmanten und motivierten Bar-Crew.

Natürlich - oder zum Glück - war unser „Jazz und Spargeln“-Happening auch finanziell ein Erfolg. Wie man dem Bild nebenan entnehmen kann, ist ein ziemlich grosser Batzen zuhanden der Patronatskasse zusammengekommen. Damit man nun nicht selber zählen muss, seien die Zahlen hier verraten:
Umsatz: ca. 38'000.— Franken
Gewinn: ca. 20'000.— Franken
Der bemerkenswert hohe Gewinn kam mitunter deshalb zustande, weil der Anlass von vielen grosszügigen Spendern und Sponsoren unterstützt wurde. Viele beteiligte Firmen und Gruppierungen (wie zum Beispiel die Bands) leisteten ihre Arbeit und ihren Beitrag kostenlos. Herzlichen Dank all denen, die den Tag so unterstützt haben!

Für die musikalischen Akzente sorgten fünf renommierte und renommierteste Jazz-Bands der Region. „swing & tonic“, die „Casa Loma Jazz Band“, die „New Castle Jazz Band“, die „Roman Dylag Jazz Group“ und die bekannten „Steppin Stompers“ liessen die Fetzen fliegen. Alle spielten ohne Gage und trugen somit einiges zum umsatzmässigen Erfolg bei. Alle fünf Bands vermochten das Publikum zu begeistern und provozierten zeitweilen einen echten Hexenkessel im Festzelt.

So quasi zum Spät-Matinée eröffneten die „swing and tonic“ das Musikprogramm. Unser CCBürgin fetzte dabei mit seiner Tubatrocken (sprich Klarinette) kräftig mit und genoss sichtlich sein Heimspiel. Hervorragend abgestimmt auf die Dramaturgie das Tages reihten sich die Auftritte der „Casa Loma Jazz Band“ und der „New Castle Jazz Band“ daran. Die „Steppin Stompers“ besiegelten den Abend. Man wollte sie nicht gehen lassen.

Für eine wahre Überraschung sorgte die „Roman Dylag Jazz Group“. Plötzlich formierten sich die vom „Glaibasler Charivari“ her bekannten „Pfyffer“ um die Band. Was dann folgte, war ein musikalischer Höhenflug der baslerischen Pfeiferkunst. Zusammen liessen sie ihren Auftritt vom Charivari ’99 nochmals auferstehen. Das Publikum reagierte mit frenetischem Gejubel, sodass alles nochmals von vorne begann. Der Fasnächtler hätte es auch noch ein drittes Mal ausgehalten.

Der CCB mit seinem Jazz und seinen Spargeln im Internet

Mit „Jazz und Spargeln“ hat der CCB auch bei den modernsten elektronischen Medien Beachtung gefunden. Die Leute von „Basler Fasnacht Online“, eine Fasnachtshomepage im Internet, haben unter der Federführung von Vloggy Strohm über unseren Event berichtet. Ohne zu fragen, drucken wir hier die veröffentlichen Berichte ab, für all jene, die noch nicht verkabelt sind und interneteln. Übrigens lohnt es sich, beim nächsten Surf einmal auf diese Seite zu segeln. Da ist das ganze Jahr Fasnacht, und der CCB präsentiert sich darin ebenfalls.

Willkommen zu Basler Fasnacht Online:

Vloggy Strohm, Webredaktion

Fasnächtler sind nicht nur an der Fasnacht aktiv. Das war wieder so einer - so ein Samstag, an welchem sich zeigt, dass die Fasnächtler eben nicht nur zum Pfeifen und Trommeln, zum Schränzen oder Intrigieren da sind. Der CCB bewies dies auf dem Barfi eindrücklich. Da packte jeder an, so gut es ging: Jungi Garde, Stammverein und Alti Garde. Angesagt war das „Jazz & Spargeln“-Benefiz-Konzert zugunsten krebskranker Kinder in der Region. Und die Organisatoren (und zuguterletzt natürlich die von dieser leidigen Krankheit betroffenen Kinder) waren die grossen Nutzniesser: Das Publikum dankte das Engagement mit einem Grossaufmarsch. Erfahren hat Basler Fasnacht Online von dieser Veranstaltung nur durch einen Zufall. Danach haben wir uns daran gemacht, über die CCB-Homepage allfällige Kontaktadressen und -personen ausfindig zu machen. Das hat dank der Mitarbeit des CCB-Webmasters sehr schnell funktioniert.

Jazz und Spargeln: Erfolgreiche Veranstaltung für krebskranke Kinder der Region Basel

Man nehme fünf bekannte Jazz-Bands der Region, schäle mehrere hundert Kilogramm Spargeln - und fertig ist die Benefizveranstaltung für krebskranke Kinder der Region Basel. Das vom Central Club Basel organisierte Happening entwickelte sich zum Grosserfolg.

von Vloggy Strohm

Um 11 Uhr öffnete der CCB auf dem Barfüsserplatz das Festzelt - und die Leute strömten herbei. Ein Blick in das Innere lässt bereits erahnen, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg ist. „Das geht bereits von Anfang an so“, kommentierte ein sichtlich zufriedener Christoph Bürgin, der als Band-Betreuer amtete, die Situation. In den Bankreihen waren jedenfalls keine freie Plätze auszumachen, und das Publikum ging bei den Jazz-Acts ausgelassen mit.

Geboten wurde nebst zahlreichen Spargelgerichten nämlich regionaler Jazz vom Allerfeinsten: swing & tonic, Casa Loma Jazz Band, New Castle Jazz Band, Roman Dylag Jazz Group (u.a. mit den „Pfyffer“ und dem Auftritt vom Glaibasler Charivari 1999) und Steppin Stompers - die Set-Liste liest sich (wie die Speisekarte) mit Genuss. Und alle Mitwirkenden verzichteten natürlich auf die Gage, wie es sich für eine Benefizveranstaltung gehört.

Der Reinerlös der Veranstaltung kommt nämlich einer 1968 gegründeten Stiftung zugute. Diese Stiftung setzt sich aus Eltern an Krebs erkrankter oder verstorbener Kinder und Krankenschwestern sowie Ärzten der onkologischen Poliklinik des Kinderspitals Basel zusammen. Sie ist - da sie keinerlei staatliche Beiträge erhält - auf Spenden dieser Art angewiesen. Deshalb ist es seit einigen Jahren bereits Tradition, dass sich Fasnachts-Gruppierungen für die krebskranken Kinder der Region einsetzen.

Für den CCB war das „Jazz- und Spargel“-Happening der Abschluss einer Reihe von Veranstaltungen während eines Jahres. Den Anfang machte bereits im August 1998 ein Konzert der „Wild Bunch“ und „Gwäggi“ auf der Baseldeutschen Bühne. Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich das Konzert von Chester Gill mit seinen Singers in der Martins-Kirche. Noch steht natürlich nicht fest, was unter dem Strich für den wohltätigen Zweck herausspringt. „Wir haben bereits 600 Kilogramm Spargeln verkauft“, zog Christoph Bürgin bei Halbzeit eine erste Zwischenbilanz. Und kurz vor Mitternacht konnte Präsentator Caesar Perrig einen Umsatz von 30 000 Franken bekanntgeben. Selbst danach dürften noch einige Portionen „Spaarse“ hinzugekommen sein.

Der krönende und stolze Abschluss des CCB-Patronatsjahres: Die Scheckübergabe

Mit der Scheckübergabe vom 24. Juni '99 fand das Patronatsjahr des CCB ein feierliches Ende. Mit grossem konnte der „Elternvereinigung krebskranker Kinder" der Scheck übergeben werden. Wieviel es war? Lesen Sie einfach weiter...
Weil es unanständig wäre, sich selber die Lorbeeren aufzusetzen, lassen wir nochmals die Herren der Redaktion von „Basler Fasnacht Online" berichten, eine schöne Zusammenfassung unserer Aktivitäten, ein geeigneter Schlusspunkt unter das Patronatsjahr des CCB:

Châpeau, CCB: Über xx'xxx Franken für krebskranke Kinder

von Hajo Strohm, © 1999 Basler Fasnacht Online

Der 24. Juni 1999 wird sicher einen wichtigen Platz in den Annalen des Central Club Basel 1911 einnehmen, denn an jenem Dienstagabend konnte er bekanntgeben, welchen finanziellen Erfolg die einjährige Übernahme des Patronates „Ferien für krebskranke Kinder" erzielt hatte.
Die „Elternvereinigung krebskranker Kinder" gibt es seit 1968. Obwohl diese ohne staatlichen Zuschüsse auskommen muss, konnte sie dank Patronaten dieses Jahr bereits zum 25. Male ein zweiwöchiges Ferienlager für krebskranke Kinder und deren Eltern auf der Insel Kreta durchführen.
1993 übernahm als erste Fasnachtsclique der Dupf-Club das Patronat für das Ferienlager, weitere Cliquen folgten diesem Beispiel, und für 98/99 hatte sich der CCB entschlossen, diese arbeits- und einsatzintensive Aufgabe in Angriff zu nehmen.
Eben am jenem 24. Juni konnte nun bei herrlichem Sommerwetter vor dem Hotel Basel der Schlusspunkt gesetzt und den zahlreich erschienenen Mitgliedern, Gönnern und Freunden sowie den weniger zahlreichen Medienvertretern über den Erfolg berichtet werden. Dieses konnte in Basel natürlich nicht ohne fasnächtliche Klänge vor sich gehen. Und so lockten die rassigen Vorträge von „Naarebaschi" und des „Altfrangg" der

S´isch allewyyl "Fasnachts-Zyt"
im Hotel Basel.

HOTEL BASEL

Basler Keller · Münz · Sperber – Gastlich und freundlich.
am Spalenberg · Münzgasse 12 · CH-4051 Basel Telefon 061/264 68 00 · Fax 061/264 68 11

15 Tambouren und 35 Pfeifer weitere Schaulustige an.
Obmann Marcel Nickler informierte zunächst über die durchgeführten Aktivitäten. Der Einstieg war am 3. und 5. Juli 1998 noch relativ bescheiden, übernahm man doch „nur“ den Buffet-Service der Elternvereinigung am Claramattenfest. Doch müssten die CCBler schlechte Fasnächtler sein, wüssten sie nicht ständig mit neuen Ideen aufzuwarten. Am 15. August fand das erste Benefiz-Konzert – inklusive Nachtessen - mit den „Gwäggi“ und „Wild Bunch“ in den Lokalitäten der „Baseldytschi Bihni“ im Lohnhof statt, und bereits zwei Wochen später wurde ein sensationelles Schaufrisieren von acht Coiffeuren auf einer Bühne vor dem Hotel Basel, dem „Stammhaus“ des CCB, durchgeführt, ein Anlass, dem auch so mancher Bart zum Opfer gefallen sein soll. Es folgte ein Besuch mit krebskranken Kindern und der Jungen Garde im Lützelhof bei der Basler Berufsfeuerwehr. Eine tolle Idee hatte dann die Alte Garde. Die Kinder wurden ins eigene Atelier eingeladen, um selber Fasnachtslarven zu basteln.
Wie Schwester Rosmarie vom Basler Kinderspital und Vorsitzende der Elternvereinigung zu berichten wusste, war dies ein tolles Erlebnis für sie. Einige seien sogar mit ihrer eigenen Larve ins Bett gegangen. Tragen durften sie ihre Larven dann am Fasnachtszyschtig, wo sie sich zusammen mit ca. 200 Aktiven am Vormittag auf der Lyss trafen und in einem beeindruckenden Zug losmarschierten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Basel genossen alle den Nachmittag. Am 21. März folgte mit dem Benefiz-Konzert von Chester Gill mit seinen Singers in der gut besuchten Martins-Kirche ein weiterer Höhepunkt. Auch Bo Katzman überwies nach einem seiner Konzerte einen namhaften Betrag in die Patronatskasse.
Als Abschluss der Aktivitäten war ursprünglich ein Jazz-Brunch im Hotel Basel geplant, die Idee wurde aber wieder fallen gelassen, da der finanzielle Erfolg nicht sehr gross gewesen wäre. So kam man auf den Barfi und ein Festzelt, wo fünf bekannte Jazz-Bands der Region unter dem Motto „Jazz & Spargeln“ am 17. April ohne Gage auftraten, 120 CCB-Mitglieder im Einsatz standen, um neben Tranksame zu servieren auch 800 kg Spargeln erst zu rüsten und dann an den Mann resp. die Frau zu bringen. Der Umsatz an diesem Tag überstieg mit 38'000 Franken selbst die kühnsten Erwartungen der Organisatoren.
Nachdem Schwester Rosmarie den OK-Mitgliedern je eine Rose als symbolischen Dank an deren Frauen für manch einsame Stunde überreicht hatte, kam der Moment, auf den alle ungeduldig gewartet hatten, nämlich die Bekanntgabe des Reinerlöses. Auf einem überdimensionalen UBS-Scheck wurden, um die Spannung zu erhöhen, von rechts nach links die Zahlen eingetragen. Bei .0'169.90 ein kurzes Zögern, dann schrieb der Kassier die 9. Ein kurzes Aufatmen, dann aber wurde der Betrag von somit stolzen 90'169.90 Franken sowie der Spender (Anm. d. Red.: dr Werni Niederer), welche diese Summe spontan mit 30.10 Franken aufrundete mit herzlichem Beifall verdankt. Nach kurzen Dankesworten übergab eine sichtlich erfreute Schwester Rosmarie dem Obmann ein gerahmtes Gruppenfoto mit Widmung von den Kinder aus dem letztjährigen Ferienlager für den Cliquenkeller, worauf die Tambouren und Pfeifer der CCB (Anm. d. Red.: des CCB) mit dem obligaten Wettsteinmarsch den offiziellen Teil beendeten. (Anm. d. Red.: nicht aber den inoffiziellen.)

Intärns

„GV-Notyzze“

Dass im CCB viel läuft, das wissen alle, welche die vergangenen Monate vor dem geistigen Auge Revue passieren lassen oder einen Blick auf die CCB-Agenda werfen (u.a. auf der letzten Seite dieser Zeitung). Mir wird es in diesem Augenblick bewusst, weil ich vor einem Berg Fresszettel sitze, auf welchen ich mir zu einigen der vergangenen Anlässe Notizen gemacht habe. Schliesslich soll die CCB Zytig darüber berichten. Soll ich nun einen drümmligen Bericht einer typischen CCB-Vorstandssitzung schreiben? Nein, diesen spare ich mir für die nächste Ausgabe auf. Die diesjährige GV? Auch einen Bericht wert. Packen wir‘s an. Trotz Gurten-Festival (uff em Bärner Stadt-Hügel goht denn d Sau ab) sitze ich in meiner dunklen Berner Schreibstube, vor mir ein Glas Basler Ueli-Bier (erschtens wells feyn isch, und zwäitens wells aahäimelet). Vor mir nun die Notizen zur CCB-Generalversammlung ’99. Wahrscheinlich war an sällem Abend noch mehr Bier im Spiel als heute, denn ich kann sie kaum mehr entziffern. Ich versuch’s mal.

„Man wusste es vom Vorjahr: Mit dreissig Grad und mehr war zu rechnen.“

Es war eigentlich wie immer an einem Spät-Mai-Donnerstag, als sich die Mitgliederinnen und Mitglieder des CCB in der Sauna (sprich Cliquenkeller) der „Versoffene Deecht“ zur GV versammelten. Man wusste es vom Vorjahr: Mit dreissig Grad und mehr war zu rechnen. Dementsprechend sommerlich war die Kleidung, der Kravattenzwang wurde für einmal gelockert. Mit zur Kühlung wedelnden Traktandenlisten und Vorjahres-GV-Protokollen in den Händen erwartete man den Beginn der Veranstaltung, der dann auch prompt kam. Massi - in dieser Atmosphäre immer mit einem unglaublichen Drive (wohrschyynlig verträit är d Sauna nit) - raste durch die Traktandenliste. Wahrscheinlich war es die selbe wie letztes Jahr. Anwesenheitskontrolle: *„u.a. Dieter Stänz, Märtplatz“,* steht da auf meinem Zettel. Nach diesen Mutanten waren wir bereits bei den Mutationen: *„Vom Stamm in die Alti Garde: Max Häfelfinger (durch Zuefall), Linus Marti, René Meier, Peter Rünzi, Seppi Wenk“.* Wenn y rächt zellt ha: *„Yytritt in die Jungi Garde: 18“.* Jetzt steht auf dem Zettel: *„S Buff mit de-n-Aggtive und Passive und Yydritt und Ussdritt und Stamm und Jungi Garde und Alti Garde ...“.* Käi Gnoche hat dieser Aufzählung wohl ernsthaft folgen können. Aber GV bleibt GV! Doch etwas Interessantes habe ich aufgeschnappt (jedefalls stoot s uff mym Frässzeedel): *„Der CCB ist mit rund 500 Mitgliederinnen und Mitgliedern eine der grössten Cliquen.“* Da wundert‘s mich auch nicht mehr, dass keiner dem Verlesen der Mutationen folgen kann. *„Pervers: CCB-An(n)alen!?“* Themenwechsel: Jahresbericht der Alten Garde: Hansruedi: „Wär wott dr Johresbricht vo dr Alte Garde?“ Die CCB-Gilde: „Joo!“. Hansruedi: „Wär wott dr Johresbricht vo dr Alte Garde?!?“ Die CCB-Gilde: „Joooo!!!“. Hansruedi: „Wär wott dr Johresbricht vo dr Alte Garde?!?!?“ Die CCB-Gilde: „Jooooooo!!!!!“. *„E Blatt wird verdäilt.“* Hansruedi verteilte den Jahresbericht in schriftlicher Fassung. Der Obmann der Alten Garde liess sich durch ein Blatt Papier vertreten. Es folgten harte Facts. *„CHF 1'800.— Subventionskürzungen vom Comité für den Stamm. Modusänderig“.* Wie in der Politik: Neue Regierungen müssen durch negative Schlagzeilen auf sich aufmerksam machen. Jazz und Spargeln: *„öbbe CHF 25'000.— Yynaame! Heerlig.“* Es kam der Höhepunkt einer jeden CCB-GV: Kassenbericht der Jungen Garde. *„Bim 100-Jährige isch die Jungi Garde pläite, trotz em Motto: Spaare wie d Naare“.* Auch der Jungen Garde wurden die Subventionen um CHF 1'000.— gekürzt. Ehrungen. *„Dr Schorsch wird jedes Joor geehrt. Är het s au verdient.“* Und schon waren wir bei den Wahlen: Wahl des Tagespräsidenten: ... *„dr Ruedi Meyer (wär wunderet s!)“* Er war dann auch bestens darauf vorbereitet und verlor einige spontane Worte zur Millenium-Tauglichkeit des CCB. Nach den Wahlen sei nun das Jahr-2000-Problem für den CCB gelöst. *„Dr CCB läbt!“. „Sauhitz im Saal“,* steht nun auf meinem Zettel. Ja damit war zu rechnen. Unter dem Traktandum „Diverses“ (jeweils das Spannendste - es ist nicht mehr weit bis zum Ende...) wurden die Daten der bevorstehenden Anlässe bekanntgegeben. Dazu eine wichtige Information zum Herbstbummel des Stammvereins: Er findet statt! *„Schneiderinnen für den Stamm gesucht, zu akzeptablen Preisen. Schorsch oder Freddy melden.“.* Das war’s dann auch schon in Sachen Generalversammlung.
„E typischi CCB-GV“! acm

„Nach den Wahlen sei nun das Jahr-2000-Problem für den CCB gelöst.“

Wir gratulieren

Alfred Trechslin
zum 50. Geburtstag
am 10. April 1999

Peter Riegert
zum 50. Geburtstag
am 22. Juni 1999

Beat Ritschard
zum 50. Geburtstag
am 22. Juni 1999

Willy Bayer
zum 60. Geburtstag
am 17. Juli 1999

Peter Bürgin
zum 70. Geburtstag
am 1. Mai 1999

Oswald Capra
zum 70. Geburtstag
am 4. Juni 1999

Karl Moeschli
zum 70. Geburtstag
am 20. Juni 1999

Willy Henke
zum 70. Geburtstag
am 17. Juli 1999

Heinz Selinger
zum 70. Geburtstag
am 18. Juli 1999

Jean-Pierre Wyss
zum 75. Geburtstag
am 1. Juni 1999

Benno Baumann
zum 80. Geburtstag
am 26. April 1999

Wettbewärbsufflöösig

Besten Dank all jenen, die beim Wettbewerb der CCB Zytig Nr. 201 mitgemacht haben. Es hat gut getan. Die Redaktion konnte sich vor Talon-Zustellungen kaum mehr retten. Ganze **5 Talons** überfüllten den Briefkasten, und sie kamen von der halben Welt.
Die richtige Antwort lautete: „**Die lätzi Foti isch uff dr Syte 11**." Ein Bild dort stammte nicht von der Basler Fasnacht, sondern vom **Carneval in Salvador da Bahia**, Brasilien, Januar '99.

Hier die überaus glückliche(n) GewinnerIn:

- **Christoph Bürgin**, Basel
- **Robert Gemperle**, Oftringen
- **Selin Grüninger**, Oberwil
- **Monika Lauby**, Basel
- **Thomas Meier**, Therwil

Euch allen herzliche Gratulation! Und weil Ihr nicht so viele seid, dürft Ihr alle zusammen zu unserem Preesi, Marcel Nickler, **zum Znacht** Ruft ihn einfach an (Telefon: 061/ 421 60 23). **Alles klar?!**

Liebe CCBlerinnen und CCBler,

Nach unserem erfolgreichen Patronatsjahr „Ferien für krebskranke Kinder" setzen wir unseren Weinverkauf wieder in der bekannten Art fort. Der Reingewinn geht in unsere Cliquenkasse, die einen Zustupf sehr gut gebrauchen kann. Wir hoffen natürlich, dass der Verkauf wieder so erfolgreich verlaufen wird wie im vergangenen Jahr. Insgesamt konnten wir 1998/99 1'700 Flaschen ausliefern. Das Sortiment und auch die Preise sind für den 98er gleich geblieben. In welcher Clique gibt es schon eine Auswahl von fünf verschiedenen Weinen? Als Weisswein hat der ausgezeichnete Epesses aus dem Haus J. & M. Dizerens SA in Lutry voll eingeschlagen (840 verkaufte Flaschen). Sehr gut ist nicht nur der Inhalt sondern auch die von Tobias Scheuring kreierte Etikette angekommen. Für die Liebhaber der Walliser bieten die Weine von Georgy Carron aus Fully eine reiche Auswahl. Die Etiketten der Künstler Freddy Oettli (Chardonnay und Dôle Blanche), Reto Fontana (Rosé) und Hanspi Selinger (Dôle) geben auch diesen Weinen eine exklusive Note.
Wir hoffen, dass möglichst viele von Euch ein, zwei oder noch mehr Kartons bestellen. Ganz besonders würde dies natürlich die Kassiers freuen.

Talon bitte bis spätestens Ende August einsenden an: Christoph Bürgin, Peter Ochs-Str.61, 4059 Basel

-----✂----------

CCB-Wein-Bestellung

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ, Ort: _____

Ich bestelle folgende Kartons zu 12 Flaschen:

_____ Karton Epesses (pro Fl. CHF 14.50)
_____ Karton Dôle (pro Fl. CHF 12.--)
_____ Karton Dôle Blanche (pro Fl. CHF 13.--)
_____ Karton Chardonnay (pro Fl. CHF 16.--)
_____ Karton Rosé de Gamay (pro Fl. CHF 11.--)

Datum: _____ Unterschrift: _____

Jungi Garde

Internes Preistrommeln und -pfeifen 1999

Am 31. Januar fand, zusammen mit der Jungen Garde der Rhyschnoogge das traditionelle Preistrommeln und -pfeifen statt. Die Beteiligung war leider wiederum nicht sehr gross, doch wurden alle, die dem Lampenfieber trotzten, mit tollen Preisen belohnt. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle Spendrinnen und Spender für unseren Gabentisch.

Erstmals seit zwei Jahren siegten unsere Jungen in beiden Konkurrenzen vor den Rhyschnoogge. Bei den Pfeifern gewann Kathrin Siegrist und bei den Tambouren Roger Herrmann. Super! Anschliessend findet Ihr die CBB interne Rangliste. Herzliche Gratulation allen, die den Mut hatten, am Internen mit zu machen.

Tambouren	Rang (CCB intern)	Rang (von total 9)
• Roger Herrmann	1	1
• Marco Baumann	2	2
• Mathias Brenneis	3	4
• Pascal Müller	4	8

PfeiferInnen	Rang (CCB intern)	Rang (von total 11)
• Kathrin Siegrist	1	1
• Christian Doppler	2	3
• Michelle Harrisberger	3	4
• Manuela Nickler	4	7
• Stephanie Bürgin	5	8
• Miriam Hägeli	6	9
• Aline Neth	7	10
• Pascal Müller	8	11

Bummel 1999 der Jungen Garde

Der diesjährige Bummel der jungen Garde führte uns bei strahlendem Frühlingswetter nach Liestal.

Entgegen allen Befürchtungen bummelten neben uns nur noch zwei weitere Cliquen und keine Gugge durch die Baselbieter Metropole. Somit machte das Gässle richtig Spass. Im Vortrab durften wir zudem 4 neue Gesichter begrüssen, die nach den Osterferien bei uns mit Pfeifen und Trommeln begonnen haben. Nach zwei Runden Gässle genossen wir ein super Mittagessen in einem Cliquenkeller. Danach wurde Rita Wenk als beste Blaggedeverkäuferin in diesem Jahre mit einem Zinnbecher geehrt.

„Danach wurde Rita Wenk als beste Blaggedeverkäuferin in diesem Jahre mit einem Zinnbecher geehrt.“

Nach zwei weiteren Runden Gässle bestiegen wir den Bus Richtung Basel. Bei der Breite hiess es dann aussteigen, denn es stand noch ein Besuch im Tinguely-Museum auf dem Programm. Die meisten waren nicht das erste Mal im Museum, sodass die auf einem Fragebogen gestellten Fragen relativ einfach zu beantworten waren. Nach einem gemütlichen Spaziergang dem Rheinufer entlang zum Café Spitz hiess es dann einstehen zum Abschluss der Fasnacht 1999. Frisch gestärkt mit einem Sandwich vom Hotel genossen wir noch das Gässle in den Strassen der Altstadt. Es war zweifellos ein super Fasnachtsabschluss. TM

Jahresbericht des Vereinsjahres 1998/99

Ich blicke zurück auf mein zweites Jahr als Obmann der Jungen Garde.
Der letztjährige Jahresbericht hat mit dem „nicht stattgefundenen Grillplausch“ begonnen. Auch letzten Sommer war uns Petrus wiederum nicht gut gestimmt, und wir konnten den Grillplausch vor den Sommerferien abermals nicht durchführen. Vielleicht sollte man diesen Anlass in den November verlegen.

Vorverlegt wurde im vergangenen Jahr das Herbstweekend und zwar auf den 5./6. September. Da die Gegend ob Laupersdorf allerlei Spielmöglichkeiten offen lässt und das Haus für die Trommler- und Pfeiferkünste genügend entfernt der nächsten Zivilisation liegt, mieteten wir das selbe Haus wie im Vorjahr. Die Beteiligung war leider nur unwesentlich besser, doch kamen viele Jüngere mit, was für die Zukunft hoffen lässt. Das Thema des diesjährigen Weekends war „Agenten und Geheimdienst“: Richtig spannend ging es bereits auf der Reise zu und her, wo wir einen Fremden beobachteten, der unsere Sujetvorschläge stahl und dann in letzter Minute mit einem Motorrad in Balsthal fliehen konnte. Um der Lage Herr zu werden wurden alle am Nachmittag im Wasserpistolen schiessen, Geheimschriften entziffern usw. ausgebildet. Für Mutige stand noch eine Fahrt mit einem Seilbähnli durch den Wald auf dem Programm. Das Gelernte konnte dann am Abend bei der Verfolgung unseres Unbekannten eingesetzt werden. Ende gut alles gut. Der Bösewicht wurde kurz vor Mitternacht gefasst und die Sujetvorschläge waren gerettet. Nach der Übungsstunde am Sonntag wurde dann ein Zeichnungswettbewerb zu diesen Sujetvorschlägen durchgeführt. Welches Sujet wir schliesslich genommen haben, das hören wir später. Die Sieger wurden jedenfalls mit Kinogutscheinen belohnt. Es waren wiederum zwei abwechslungsreiche Tage, und der Termin für dieses Jahr steht auch schon.

„Just in dem Moment, als wir mit einem Feuerwehrmann in seinem Zimmer am Schwatzen waren ging der Alarm los und keine Minute später war der Bereitschaftszug ausgerückt zu einem kleinen Brand in einer Liftstation.“

Zusammen mit Kindern der „Elternvereinigung krebskranken Kinder“ ging die Junge Garde am 14. November durchs Feuer, oder besser gesagt, durch die Feuerwehr Basel. Nach einer Diashow, die uns einen guten Überblick über die vielseitigen Aufgaben der Feuerwehr vermittelte, begaben wir uns auf einen Rundgang durch die Werkstätten, Garagen und Schlafräume in der Feuerwache. Just in dem Moment, als wir mit einem Feuerwehrmann in seinem Zimmer am Schwatzen waren ging der Alarm los und keine Minute später war der Bereitschaftszug ausgerückt zu einem kleinen Brand in einer Liftstation. Der Höhepunkt des Nachmittags war eine inszenierte Rettungsaktion mit dem Drehleiterfahrzeug. Doch bevor es im „Aagfrässene Käller“ dann ein z'Vieri gab, folgte noch ein Rundgang durch das Feuerwehrmuseum mit alten Uniformen, Löschutensilien und einem Fasnachtszettel der alten Garde

d'Fasnacht 1999 jungi Garde

saich, saich, saich,
scho am Morgestraich

schlodder, schlodder, schlodder,
s'isch kiel xy an dr Fasnacht, odder

pflotsch, pflotsch, pflotsch
dr ..s... isch e Dotsch.

d'Schachdle uf em Kopf
macht "früsch" und fröhlich dropf, dröf.

drrrrrrrrrrr drr' ups
dr .....l het e schwups (ääh schwips)

dr Robbie entwändet im alte Warteck
nid nur Bierdeggel sondern au Bschdeck.

Unsere schöne Tinquelin-Brunne
dr .a..a. het am Intärne gar nid gwunne

Nur wäg däne Guggemuusig
isch s'Wätter xy soooooo grusig

dr ...c.. meint: „Aus zwei mach vier!"
und dringgd grad nonemol e Bier

d'Fasnacht isch trotz Rääge EASY
bs unders nach 10 Fläsche Wyssi

d'Umzugsbegleiter die sin toll,
und luege zue uns wundervoll

überall sin Räbpli
dr CCB bekunt neui Käbpli

e liebe Gruess
R&R

des CCB im Treppenhaus mit dem Sujet „Fürio ...“.
Und schon ging es Anfang Dezember an die Fasnachtsvorbereitungen.
Marcel und Stefan nahmen sich, unterstützt von Elisabeth Gröflin, wieder dem Larvenatelier an und zauberten aus Papier und Leim super Larven. (Der Vorträbler war wirklich 1A.) Unter kundiger Anleitung unserer bewährten Vornäherinnen gelang es auch allen Müttern und Vätern das Kostüm zusammen zu nähen. Bald schon begann unser neuer Cliquenkünstler, Tobias, mit der ersten Lampe, die er für die Junge Garde malte. Ich denke hier sagen zu können, dass es sicher nicht seine letzte sein wird. Der Zettel wurde wiederum von Jan gedrechselt.

„Dies ist nicht zu unterschätzen, denn innerhalb einer halben Stunde wurden 200 Päärli Wienerli und ca. 30 Liter Tee verteilt, und dies mitten im Wald ohne Strom- und Erdgasleitung.“

Mitten in die Fasnachtsvorbereitungen fielen wiederum diverse Marschübungen und somit auch der Würstliplausch, den wir in diesem Jahr organisieren durften. Eine Junge Garde organisiert immer für vier weitere Junge Garden an einem Marschübungssonntag heisse Würstchen und Tee in der Langen Erle. Dies ist nicht zu unterschätzen, denn innerhalb einer halben Stunde wurden 200 Päärli Wienerli und ca. 30 Liter Tee verteilt, und dies mitten im Wald ohne Strom- und Erdgasleitung.
Am 31. Januar ging wiederum das „Interne Preistrommeln und -Pfeifen“ über die Bühne des Theodor Kirchgemeindesaals. Eine gute Gelegenheit, seine musikalischen Künste zu zeigen. Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle geschrieben: „Wenn man nach der Beteiligung der Jungen urteilen würde, so wäre das musikalische Niveau wohl recht tief.“ Das selbe gilt auch für dieses Jahr. Diejenigen die mitgemacht haben, wurden dafür mit schönen Preisen belohnt. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch nochmals allen Spendern.
Und dann, am 22. Februar ging „der Tinguely Brunne uff Reise“, denn so lautete das Sujet der Jungen Garde an der Fasnacht 1999. Anlässlich der Weltausstellung in Lissabon, wurde ja eine Brunnenfigur, der Seechter, im Schweizerpavillon ausgestellt. So liefen im Vortrab Portugiesen, die Laterne zeigte auf der Vorderseite Jeannot und auf der Rückseite eine Brunnenfigur, die sich gerade auf den Weg macht. Die Pfeifer wirkten als Zügelmänner und -Frauen, der Tambourmajor war wiederum der Künstler himself und die Tambouren zu guter letzt Brunnenfiguren auf dem Weg zur Weltausstellung. Alles in allem sicher ein gelungener Zug mit Larven und Kostümen, die den Jungen noch lange Freude bereiten werden.
Begleitet von Gérard und Alex verlebten die Jungen eine zufriedene Fasnacht trotz des schlechten Wetters. Die Stimmung war gut und das Essen (erstmals beide Nachtessen im CCB-Keller) trug das seinige dazu bei. Die gemeinsamen Runden mit dem Stamm am Morgenstreich und am Mittwoch abend waren sicher auch in diesem Jahr wieder ein Höhepunkt für die Jungen. Rundum also eine gelungene Fasnacht.

D r P r o s p ä g g t v o d r J u n g e G a r d e

V o r d e r s y t e u n d ...

... R u g g s y t e .

M a c h s c h a u W ä r b i g f ü r d i e J u n g i G a r d e ?!

Am Samstag, eine Woche nach der Fasnacht, sollte sich zeigen, ob sich unsere Bemühungen zur Nachwuchswerbung mit Faltblatt, Schaukasten im Hotel Basel, Zeitungsinseraten und Mützen am Bummelsonntag, gelohnt hatte. Wir führten das erste Mal ein Einschreiben durch. Nachdem wir zu dritt drei Stunden im Hotel Basel gesessen hatten, brach es über uns herein. Beinahe gleichzeitig stürmten sieben Jungen und Mädchen ins Hotel Basel, um sich bei der Jungen Garde an zu melden. Zusammen mit zehn weiteren, schriftlichen Anmeldungen, waren wir vom Erfolg unserer Bemühungen und dem Vertrauen, das uns die Eltern der Jungen entgegen gebracht hatten, überwältigt. Da die Altersstruktur sehr gut ist, kann man für die Zukunft hoffen.

„Zusammen mit zehn weiteren, schriftlichen Anmeldungen, waren wir vom Erfolg unserer Bemühungen und dem Vertrauen, das uns die Eltern der Jungen entgegen gebracht hatten, überwältigt. Da die Altersstruktur sehr gut ist, kann man für die Zukunft hoffen.“

Der Abschluss der fasnächtlichen Aktivitäten führte uns in diesem Jahr nach Liestal, wo wir bei sommerlichen Temperaturen das Gässle geniessen konnten. Das Mittagessen wurde in einem Fasnachtskeller serviert. Am späteren Nachmittag machten wir noch einen Abstecher ins Tinguely-Museum, womit sich auch der Kreis zum Sujet schloss. Nach einem Imbiss im Hotel Basel genossen wir noch die letzten Stunden beim Gässle. Adie Fasnacht '99.

Zum Schluss möchte ich allen Danken, innerhalb und ausserhalb der Kommission, die im letzten Vereinsjahr in irgend einer Weise einen Einsatz für die Junge Garde geleistet haben. TM

Wäggsel noch und nöcher

Zuewanderig

Am 13. März führten wir, dieses Jahr zu ersten Mal, ein Einschreiben für Neumitglieder der Jungen Garde durch. Christoph, Gérard, Willi und ich durften dabei sieben Buben und Mädchen begrüssen. Mit den bereits vorgängig schriftlich eingegangenen Anmeldungen darf die Junge Garde 17 Neuzugänge verzeichnen. Ein super Erfolg also.

„Mit den bereits vorgängig schriftlich eingegangenen Anmeldungen darf die Junge Garde 17 Neuzugänge verzeichnen. Ein Super Erfolg also.“

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf den ansprechenden Folder zurück zu führen, den Gérard und Christoph gestaltet haben. Herzlichen Dank für Eure Mithilfe. Ebenso war die Junge Garde in diesem Jahr mit einem Aushang im Schaukasten des Hotel Basel präsent.

An dieser Stelle möchte ich alle neuen CCBlerinnen und CCBler begrüssen. Es sind dies bei den Pfeifern: Sophie Bauer, Selin Grüninger, Celine Häfelfinger, David Jucker, Laura Jukker, Manuel Kaufmann, Elena Ramirez, Laurence Schärli, Nadine Swan.

Und bei den Tambouren: Pascal Häfelfinger, Pascal Kaufmann, Robin Niedecker, Till Niedecker, Maxim Ramirez, Simon Rudolf von Rohr, Jérôme Schärli, Sebastian Tränkner.

„Wir alle wünschen Euch allen, dass ihr Euch rasch im CCB einlebt und gute Freunde gewinnt und natürlich viel Spass beim Erlernen Eurer Instrumente habt.“

Einige der Neuzugänger haben die Junge Garde bereits auf dem Bummel nach Liestal begleitet und konnten so schon ein wenig „CCB-Luft“ schnuppern. Wir alle wünschen Euch allen, dass ihr Euch rasch im CCB einlebt und gute Freunde gewinnt und natürlich viel Spass beim Erlernen Eurer Instrumente habt. TM

Abwanderig

Die 17 Neuzugänge sind in diesem Jahr mehr als notwendig, traten doch am Bummel nicht weniger als sieben Junge in den Stamm über. Es sind dies: Marc Brunner, Daniel Doppler, Roger Herrmann, Robi Hofmann, Pascal Müller und Rita Wenk. Wir wünschen Euch allen ein gutes Einleben im Stammverein. TM

Radiowanderig (sprich: Instruktorenwechsel)

Da ich davon ausgehe, dass alle Jungen seit dem offiziellen Übungsbeginn nach den Osterferien bereits wieder voll dabei sind, habt Ihr sicher auch schon Eure neuen Instruktoren kennengelernt. Thomas Meyer und Simon Lämmli, die bei den Tambouren im vergangenen Jahr abwechselnd die Fasnächtler-Tambouren unterrichtet haben, haben dieses Amt an Marcel Bachmann abgegeben. Somit ergibt sich bei den Tambouren das folgende Bild: Anfänger und Fortgeschrittene werden von Brett Knorp unterrichtet. Die Fasnächtler von Marcel Bachmann. Die Tambouren haben somit in den ersten beiden Jahren denselben Instruktor.

Bei den Pfeifern hat Boris Wächter nach vielen Jahren sein Amt als Anfängerinstruktor abgegeben. Neu werden die Anfänger und die Fortgeschrittenen, die bis anhin von Evelyne Lösch unterrichtet wurden, von Maja Reichenbach instruiert. Die neuen Pfeiferinnen und Pfeifer haben somit in den ersten beiden Jahren ebenfalls dieselbe Instruktorin. Die Fasnächtler werden weiterhin von Gaby Baumann unterrichtet.

Herzlichen Dank allen abtretenden Instruktorinnen und Instruktoren für ihre zum Teil langjährige Arbeit. Den Neuen wünsche ich alles Gute und viel Motivation. TM

Rundwanderig

Liebe CCBlerinnen und CCBler, liebe Eltern der Jungen Garde

Aus beruflichen und privaten Gründen werde ich in der Kommission der Jungen Garde etwas kürzer treten. Nach zwei Jahren Vize und zwei Jahren Obmann gebe ich mein Amt an Gérard Dietrich (bis anhin Vize) ab. Gérard war an den vergangenen zwei Fasnachten zudem Zugsbegleiter, sodass sich zusammen mit dem Amt des Obmanns daraus eine ideale Kombination für die Junge Garde an der Fasnacht ergibt. Christoph Bürgin (bis anhin Beisitzer) wird neu Vizeobmann in der Jungen Garde. Ich selbst werde Beisitzer in der Jungen Garde und dabei, wo notwendig, tatkräftig mithelfen.

An dieser Stelle möchte ich allen Kommissionsmitgliedern der Jungen Garde für Ihre Mithilfe in den vergangenen Jahren danken. Es hat Spass gemacht, mit Euch zusammen diese Junge Garde zu führen. Danken möchte ich auch allen anderen CCBlerinnen und CCBler, die in irgend einer Weise bei der Jungen Garde mitgeholfen oder diese finanziell unterstützt haben. Zuletzt geht mein Dank auch an die Eltern der Jungen für das entgegengebrachte Vertrauen. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass die Jungen noch viele erlebnisreiche Stunden miteinander verbringen und der Kommission, dass sie dazu noch viele tollen Ideen hat.

Thomas Meier

Die gmietligi Baiz
z`mitts in dr Altstadt

Im 1.Stogg
s`haimelige Lokal
zum feyn ässe

Restaurant Gifthüttli
Schneidergasse 11
4051 Basel
Tel. 061 / 261 16 56
Fax 061 / 261 14 56

Fahrschule W. Koch
U. Rütschetenweg 49
4133 Pratteln
Tel. 079 / 210 36 36

Treuhandgesellschaft Dr. Madörin
Rechtsberatung
Steuerberatung
Unternehmensberatung
Revisionen
Buchführung
Vermögensverwaltungen
Dr. iur. B. Madörin
Treuhandexperte STV
R. Madörin
Buchhalter mit eidg. Fachausweis
Dornacherstrasse 86
4008 Basel
Telefon 061 361 29 24

KreherService Tel 691 17 27
Öl- + Gasfeuerungen, Zentralheizungs-Reparaturen
Grenzacherstrasse 66, Postfach, 4005 Basel
Inh. Bruno Kreher
– Alternative Heizsysteme und Kesselaustausch
– Verkauf und Service aller Öl- + Gasbrenner-Marken
– Reparaturen an Zimmer-Ölöfen
– Tank-Sanierung aller Art
– Spezialist für Zentralheizungs-Kleinreparaturen
PIKETT TAG + NACHT, SONN- und FEIERTAGE

JUSTIN UNTERNAHRER AG
Hegenheimerstrasse 97 Ecke Strassburgerallee
Basel Tel.061 - 382 72 72 Fax 061 - 382 72 78
P vor dem Hause
CCB-Mitglied
Ihr Handwerker für: Elektro-, Telefon- und Haushaltgeräte
Prompter Reparatur-Service

Alti Garde

Die Alti Garde brichtet ...

Am 20schte Mai isch d Hauptversammlig vo dr Alte Garde über d Bühni gange. Ebbe 40 Alt-Gardischte hänn im Obmaa uffmergsam zuegloost, was eso gloffe isch und no laufe wird. S vergangene Veräinsjoor isch im Jooresbricht vom Obmaa heerlig zämmegfasst und wird hoffentlig in dr nägschte CCB Zytig abdruggt. Denn könne alli die, wo s interessiert, en duureläase und sinn beschtens uff em laufende. (Anm. d. Red.: Joo Hansruedi, dr Jooresbricht isch abdruggt. Du muesch halt witerläase!)

Wider hänn mr miesse vo zwäi liebe Kollege für immer Abschiid nä und könne si numme no in danggbarer Erinnerig bhalte. Dr Edi Wärdebärg: Zue syne aggtive Zyte mängg Joor Wägeler (wo s no äine gä hett) und nochhär Vortrabschef im Schtamm und denn ebbe, in syne letschte Joor, Alt-Gardischt. Dr Edi Schaffner (vulgo Schnäpsi): Wenn y mi rächt erinnere isch är au uff em Wage mitgfahre, bevor är s Schreyholz in d Händ gno hett und dr Schtamm und die Alti Garde musikalisch unterstützt hett. Es isch Vergangehäit, aber was ihr zwäi uns im CCB vorgläbt hänn, blybt unvergässlig. Adie zämme.

Wenn die äinte go mien oder dörfe, denn kömme zum Glügg Neui. Das isch dr Lauf vo dr Wält und guet eso. Byn-ys drummle jetzt dr Max Häfelfinger, dr Linus Marti, dr Peter Rünzi, und als Passive kunnt dr Heinz Meyer - e ehemoolige CCBler - zue-n-ys. Sind ys willkomme. Mr hänn e grossi Freud an Eurem Mitwirgge.

Was mache mer dr Summer duure? **Am erschte Mäntig jede Monet**: Neuwiler! Dr Pauli Mösch wäiss nöchers, für die wo Luscht hänn. **Jedi Wuche am Donnschtig** Dräffpunggt „Schtorche“. Und denn schwärme mr amme-n-uss - Gifthüttli, Hotel Basel, Haseburg etc.. In Vorberäitig isch e **Summer-Ööbeli** im Garte vom „Kornhüsli“, für s Schpiil mit Jomerbängel und Schlegel, e Yladig kunnt no. **Dr Herbschtbummel** isch au in Vorberäitig und wird wohrschyynlig am 25. Septämber syy. Au do kunnt no-n-e Yladig. **Yebigsaafang isch am Donnschtig, 9. Septämber** Dr Yebigsbsuech isch hoffentlig glych guet wie s letschti Joor. Mr wänn nämmlig dr Rossignol und dr Dudelsagg nöcher kenne lehre.

„Und denn schwärme mr amme-n-uss - Gifthüttli, Hotel Basel, Haseburg etc..“

Zem Schluss no-n-e Uffruef: Die Alti Garde suecht e alts Fotialbum vo-n-ere, wo ehemoligi Zugsfotene und Zeedel drin sinn. Sit em letschte Joor isch es nümme uffindbar. Wär Hiwyys ka gä oder öbbis wäiss, söll sich bitte bym Erwin Schmassmaa mälde (Delifon: 271 90 21). Danggschön. HS

Für hütte sag y Dangg und halt my Schnuure,
wünsch e schöni Zyt dr Summer duure.
Jetzt bin y am Ändi, bitte sehr.
Habe fertig ... Flasche leer.

Jahresbericht Alte Garde vom „Obmann“ 1999

Jahresbericht des Vereinsjahres 1998/99 zuhanden der Hauptversammlung der Alten Garde vom 20. Mai 1999 und zuhanden der Generalversammlung vom 27. Mai 1999

„Ein Vereinsjahr einer Alten Garde bringt in der Regel nicht viel Neues“ - so hiess es einmal in den vergangenen Jahren. Betrachtet man die Entwicklung der Alten Garde etwas genauer, so entdeckt man sehr wohl Neuungen.

Herbstbummel

Mit dem Herbstbummel am 26. September begann das Vereinsjahr 1998/99. Die rund 30 gemeldeten Mitglieder erreichten in Form einer Kurzwanderung vom Restaurant Schiff in Kleinhüningen das durch den „Schorsch“ bekannt gewordene „Hafenbecken 2“. Angekommen am Quai wurden die Altgardisten vom legendären Eigner-Ehepaar herzlichst empfangen und anschliessend bei herrlichem Wetter an Deck der „Leventina“ kulinarisch verwöhnt. Zum eigentlichen Höhepunkt kam es nach dem Essen, als der Befehl zum Umsteigen auf das moderne Schulschiff eingeläutet wurde. Alle Mann an Deck, Leinen los, und schon bewegte sich das Schiff, gesteuert von einer CCB-Crew, durch das Hafenbecken hinaus auf den offenen Rhein. Nach einer stün-

digen problemlosen Fahrt wurde professionell am Steg beim Einlauf des „Dalbe-Dych“ in den Rhein angelegt. Nach einem kurzen Zwischenhalt im Garten des Restaurants „Goldener Sternen“ bewegten sich die Altgardisten fast ein wenig prozessionshaft an der für viele etwas unbekannten St. Alban-Kirche vorbei in die St. Alban-Vorstadt zum Restaurant „St. Alban-Stübli“. Mit dem Ambiente besonderer Art und dem Essen besonderer Art entwickelte sich eine Bombenstimmung. Ein Ende mit Schrecken war programmiert, denn die Trämmli standen bereits im Depot, als die Letzten das letztlich noch besuchte Restaurant „Börse“ verlassen hatten.

Übungsbeginn

Mit dem Übungsbetrieb nach Plan wurde auf Wunsch aller Aktiven früher begonnen. Durch die Neuanschaffung der „Fellböckli“ entstand eine echte Trommel-Euphorie, die sich akustisch und qualitativ zu einem Leckerbissen besonderer Art entwickelte. Die Übungs-Donnerstage wiesen regelmässige und hohe Besucherzahlen auf, was unweigerlich zu musikalischen Verbesserungen führte. Weiter wurden das Spiel durch den Zuwachs zweier übertretenden Kollegen bereichert, was sich letztlich nicht nur quantitativ, sondern auch aus kollegialer Sicht sehr positiv auswirkte.

Fasnachtssitzung

Die Fasnachtssitzung der Alten Garde stand unter dem Motto „dr Bäär isch loos“. Die mit Spannung erwartete Sujetpräsentation wurde durch die fast vollzählig anwesende Alte Garde auf spezielle Art goutiert.

„Larvemache“

Wenig später wurde die „Larven-Crew“ aktiv und es wurde mit Kaschieren begonnen. Prototypen wurden erstellt, alles nahm seinen hektischen aber gewohnten Lauf. Unser Cliquenkünstler Freddy Oettli verstand es wiederum bestens, die Idee eines Zunftzuges auf seine bekannte Art und Weise auf die „Lampe“ umzusetzen.

Jahresschluss-Feier

Die Jahresschluss-Feier, die normalerweise im Spätherbst stattfand, konnte aus terminlichen Gründen nicht mehr zur gewohnten Zeit angesagt werden. Die Idee, die Feier auf den Tag der „Heiligen drei Könige“ festzulegen, wurde mit einem grossen Mehr gutgeheissen. Mit einer Rekordbeteiligung von über 45 Aktiv- und Passiv-CCBlerinnen und -CCBlern durfte diese gelungene Neuauflage der Jahresschluss-Feier als Erfolg bezeichnet werden und zur Weiterführung Anlass geben.

Marschübung

Die Marschübung wurde im gewohnten Rahmen im Restaurant „Bluetige Gnoche“ in Allschwil gestartet. Zur Freude aller Altgardisten wurde die Hintertür eines legendären Lokals im nahegelegenen Elsass geöffnet. In der Stube von der „Lucie“ konnte nämlich anschliessend ein kleiner Imbiss eingenommen werden.
Nach einer kurzen aber prägnanten Ansprache und einem Dankeschön an Lucie, ausgesprochen durch den Obmann, wurde das gemütliche Beisammensein eingeläutet, und innerhalb kürzester Zeit kam eine tolle vorfasnächtliche Stimmung auf.
Nach einer Volksmarsch-ähnlichen Marschübung in Richtung Allschwil gelangte das virtuose und technisch hervorragende Spiel wiederum zum Ausgangspunkt zurück. Das Wirteehepaar des Restaurants Elsässerhof („Bluetige Gonge“) liess Käsekuchen und Mehlsuppe auffahren, sodass eine fasnächtliche Stimmung aufkam.
Die BVB stellte sich anschliessend wieder für eine „fast-Extrafahrt“ zur Verfügung, sassen doch letztlich nur noch CCBler drin.

Fasnacht

Was wäre ein Jahresbericht ohne das Festhalten der Fasnachts-Höhepunkte?
Begonnen wurde wie „allewyl“ vor dem Hotel Basel zusammen mit dem Stamm und der Jungen Garde. Ein toller Zug bewegte sich in Richtung „Bärfüsserplatz“ zum Restaurant „Gambrinus“ und anschliessend zum „Storchen“ hinunter.
Nach dem traditionellen Super-Frühstück im Pfauen (wie allewyl e Bombe), wurde die Alte Garde vom Stamm abgeholt und durch die Innenstadt begleitet. Obschon Regen aufkam, herrschte eine Bombenstimmung bis hin zum gemeinsamen Halt in der „Walliserkanne“. Anschliessend setzte sich die Alte Garde (reduziert durch die kurz heimgegangenen Kollegen) in Richtung Kornhaus ab und genoss dort die gewohnte Gast-

Die Brasserie mit Pfiff

ZUM BRAUNEN MUTZ
Barfüsserplatz 10
CH-4051 Basel
Tel. 061-261 33 69
Fax 061-261 13 23
Alfred und Ruth Rickhoff-Burkhardt

Architekturbüro Linus Marti
Tellstrasse 18 4053 Basel
Telefon/-fax: 061/361 29 58
Privat: Bruderholzstrasse 106
4053 Basel
Tel. 061/361 87 42

freundschaft vom „Ruthli“.
Gegen Mittag wurde zügig über die Rheinbrücke - die Fähre war wegen Hochwasser ausser Betrieb - in das Kleine Basel marschiert. Höhepunkte wie sie alljährlich aufkamen, wurden auch in diesem Jahr Tatsache.
Um „Sechzehnuhrnullnull / 16.00 Uhr“ stand die Laterne samt Supermann vor dem Restaurant „Bläsi-Törli“. Zur Freude aller stand die Alte Garde in voller Frische und komplett zum weiteren Marsch in Richtung Fischmarkt bereit.
Der Abend wurde bis über Mitternacht hinaus voll ausgekostet; eine Entwicklung, die durch die ganze Clique speziell goutiert wurde.
Am Mittwoch wurde bei der „Ueli Stube“ im Kleinen Basel gestartet. Am Anfang schien es, als seien viele Aktive wegen Krankheit ausgefallen, denn beim Comité vorbeigehend konnte beobachtet werden, wie nervös die Comité-Helferinnen zählten und zählten und zählten. Und siehe da: Nach der Überquerung der Hammerstrasse war der Zug wie durch ein Wunder komplett.
Ein schöner, origineller und virtuoser Zug mit einer phantastischen Laterne im Vordergrund bewegte sich zur Freude aller auf der vorgeschriebenen Route durch die Gassen des Klein- und des Gross-Basels bis hin zum Nachtessen beim „Spillmann“ am Fusse des Rheinsprungs.
Ein letzter Treffpunkt gab Anlass zur Freude, denn bei der Barfüsserkirche durfte sich die Alte Garde unter das „Stehlampen-Meer“ und den etwas „brockenstubenhaften Mief“ des Stammvereins mischen und gemeinsam die Freie-Strasse hinunterschreiten.
Die aufgekommene gute Stimmung unter den Altgardisten liess ein frühes „Abwinken“ durch den Bärenrüden schlicht weg nicht zu. Nach kleinen und kurzen Interventionen hiess es erneut „... vorwärts, Marsch!“ in Richtung Barfüsserplatz zum „Casino“ und anschliessend über den Rümelinsplatz hinauf zum Cliquenkeller auf der Lyss. Der offizielle Schluss fand im Beisein aller Aktiven statt. Nach einem letzten gemütlichen Beisammensein im Keller wurde nach und nach die Heimreise „wie auch immer“ angetreten. Ein Schluss wie im Bilderbuch.

Fasnachtsbummel

Zur Abrundung des Fasnachtsjahres 1999 stand nur noch der Bummel nach Laufen auf dem offiziellen Programm. Punkt 11.00 Uhr trafen sich die Aktiv- und Passiv-Fasnächtler der alten Garde in der SBB-Schalterhalle. Nicht wie gewohnt schnellstens zum Bahnsteig laufend, sondern durch den Obmann in Richtung Bahnhof-Buffet weisend, wurde ein neuer Weg in Richtung Laufen gewählt.
Dieser Abstecher mit einem Barähnlichen Ambiente hatte sich gelohnt, wurden doch alle CCB-ler zu einem Frühschoppen eingeladen, gesponsert von alten CCB-Kollegen und -Freunden. Erst später wurde nämlich bekannt, dass es im schönen Städtchen Laufen wohl „Baizen“ gibt, jedoch ohne „Baizer“.
Doch das altbewährte Restaurant „Central“ und seine Crew liessen die CCB-ler nicht im Stich und bemühten sich auch in diesem Jahr, mit einem kulinarischen Leckerbissen unsere Stimmung auf ein besonderes Hoch zu bringen.
Dass einige alte CCB-ler - zur Zeit Passivmitglieder - in den Taschen ihre Piccolos auf sich trugen, blieb lange ein Geheimnis. Doch zur angerückten Stunde auf der Gasse wurde die Virtuosität des Spiels der alten Garde von allen Seiten wohl bemerkt und genossen. Wer weiss, vielleicht tragen diese Überraschungsauftritte positiv zu einer Weiterentwicklung der Alten Garde bei.
Es darf auf ein durchwegs befriedigendes Fasnachtsjahr Rückblick genommen werden, selbst wenn die beträchtlichen Subventionskürzungen zum Nachdenken Anlass geben. Viele Aktiv-Fasnächtler fragen sich echt, ob sich ein Aufwand in der herkömmlichen Form überhaupt noch lohnt, liegt doch mehrheitlich die Freude, die Befriedigung und die freundschaftliche Verbundenheit im Vordergrund einer Alten Garde. (Viele Aktive und Passive sind sich dadurch wieder etwas näher gekommen.)

Dank

Zum Schluss darf ich allen, die zu diesem gelungenen Vereinsjahr 1998/99 in irgend einer Form etwas beitrungen, danken:

- **Dem Kellermeister** Hans Müller „Mulle“ und der „Filly“ für die tolle Bewirtung.
- **Dem Pfyfferchef** Hansruedi Schaltenbrand, verantwortlich für den guten Ton.
- **Dem Sujet-Obmann** Roland, für die tollen Ideen und die professionelle Umsetzung.
- **Dem Künstler** aus eigener Reihe, unserem Freddy Oettli.
- **Dem Larven-Team** Pauli, Ernst, Emil, Roland, Ruedi R. etc..
- **Unserem Tambourmajor** Werner Niederer.
- **Dem Zugschef** Roland Lodes.
- **Der Striggete** Vreni Baltisberg für die farbigen Pullis.
- **Allen**, die ich vergessen habe.
- Zuletzt noch unserem Werni Nagel, der stets für **eine aktuelle Adressliste** sorgte.

Im Namen der ganzen Alten Garde vielen, vielen herzlichen Dank.

Erwin Schmassmann
Obmann CCB Alte Garde

Allergattig

Nunnefirzli

Unbeteiligte Dritte

Bei den olympischen Spielen gilt es, beim offiziellen Preishämmern und -hornen, bei jedem Grümpelturnier, Laientheater, im Nationalrat, Ständerat, Bundesrat, Grossen Rat und was der Räte da noch sind. In abgewandelter Form gilt es im Trachtenverein (ob bürgerlich oder weniger), im Zivilschutz, bei den Pfadfindern und Anonymen Alkoholikern, in der UNO, beim Euro und am Eidgenössischen Feldschiessen: Mitmachen ist wichtiger als Gewinnen. Als abstraktes Motto gilt es übrigens - das sei hier ausdrücklich gesagt - auch für jede mittlere Fasnachtsclique, allerdings, und da scheint der begrabene Hase auf den gepfefferten Hund gekommen zu sein, gibt es hier nichts zu gewinnen. Das führt zwangsläufig zu der Frage: „Mitmachen ist wichtiger als Was?“ unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in einer durchschnittlichen Fasnachtsclique. Die (logisch nicht ganz korrekte) Negation der Frage lautet übrigens: „Mitmachen ist unwichtiger als Was?“ und ist viel einfacher zu beantworten. Das hat wohl die Gründerväter des CCB um die Jahrhundertwende beispielsweise bewogen, den Donnerstag als Tag mit dem schwächsten Fernsehprogramm zum Cliquentag zu bestimmen. Ferner wurde in weiser Voraussicht beschlossen, beispielsweise durch Festlegung spezieller musikalischer Inkompatibilitäten, die Rate der Cliquenmehrfachmitgliedschaft minimal zu halten. Durch Beschränkung (anfänglich) auf rein männliche Mitglieder wurde (nicht nur anfänglich) ein gewisser Disziplinierungseffekt angestrebt. Doch alles mit bescheidenem Erfolg: Das unbeteiligte Drittel blieb dem Verein erhalten, und seither läuten die Alarmglocken nur noch, wenn aus dem Verein mit dem unbeteiligten Drittel derjenige mit dem beteiligten Drittel wird. Dann zerbrechen sich die Anwesenden über die Abwesenden die Köpfe und brüten über Massnahmen, wie diesem Anundabunwesen der Garaus zu machen sei. Vorschlag: Tritte für Unbeteiligte!

(Anm. d. Red.: Es gibt es also noch, das Nunnefirzli, und hoffentlich noch lange. Herrlich, solche Zeilen zum Start der Übungssaison...)

Tip des Quartals

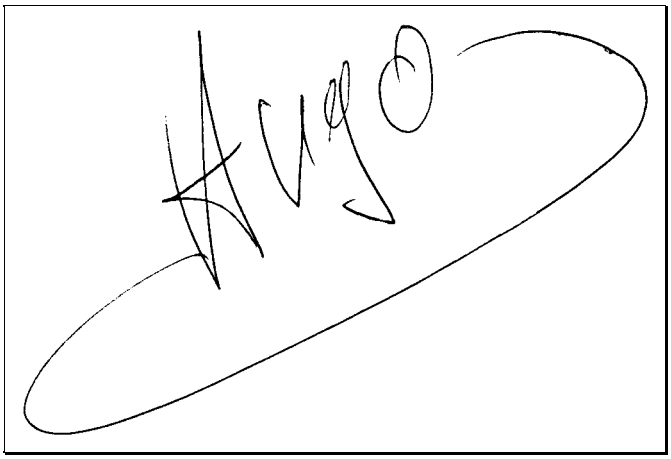
„Die Nase am Ärmel abzuwischen ist Bauernart. Richtig ist es, ein Taschentuch dafür zu nehmen, das könnt ihr mir glauben.“

Erasmus von Rotterdam, Humanist und Theologe zu Beginn des 16. Jh.

Gfreuts vom Schnäuz

Nit ganz Hugo - oder dr (G)ospel-Chor vom CCB

Es war irgendwann an der vergangenen Fasnacht in den späten Morgenstunden - die Sonne schien schon grell - als drei CCBler schnabulierend in einer bekannten Baiz in Basels Innerstadt an der Bar beim Schlumbi hoggten. Sie waren nicht alleine, denn da sass - nicht wie sonst auf einer Bank - ein Herr, der ihnen irgendwie bekannt vor kam. Ungeachtet der Gefahr, sich damit für die Zukunft irgendwelche Management-Jobs zu verbauen und frei unter dem Motto „au dää stinggt bim Schysse“, formierten sich die drei spontan zu einem (G)ospel-Chor und brachten - nicht diesem Gentleman, nein, eher seiner netten, hübschen, leider etwas steifen, Begleitung ein Ständeli, gespickt mit Sprüchen noch und nöcher. Die Dame goutierte den Auftritt mit einem charmanten „löönt ys in Friide, gopferdelli!“. Er hingegen fühlte sich von der Einlage derart geschmeichelt, dass er sich spontan zu einem Autogramm hinreissen liess. Aha: „Hugo“; oder eben nicht ganz..., und wer auch immer... e Säuschnäuz



Perseenligkaite

Tatsächlich: Es handelt sich hier um eine neue und wahrscheinlich aussergewöhnliche Rubrik in der CCB Zytig. „Perseenligkaite“ präsentiert CCBlerinnen und CCBler der Superlative. Solche also, die es geschafft haben, die auf dem Weg nach ganz oben sind und die entsprechend durch die Medien geschleppt werden; zuguter letzt auch noch durch die CCB Zytig.

Die CCB Zytig schaute in diesen Pressespiegel und siehe da: Gleich zwei Personen wurden entdeckt. Des einen Schaffen fand Eingang in die Hauszeitung einer eventuell bekannten Firma, deren Namen hier unerwähnt bleiben soll. Novartis ab, bis die Erlaubnis zum Abdruck des entsprechenden Artikels eintrifft, bevor der Name der Firma veröffentlicht werden kann. Doch zuerst zum anderen Kameraden: Er hat es nur in die BaZ geschafft; und wäre kein Foto dabei, dann wäre er auch dort noch untergegangen. Zu Unrecht, wie wir meinen...

Ein CCBler greift nach den Fasnachtssternen...

Es soll ja solche geben, die lesen nebst der CCB Zytig auch noch andere Zeitungen, zum Beispiel die BaZ. All diese dürften über jenen Artikel gestolpert sein, in welchem sich unser Christoph Bürgin auf ganz besondere Art und Weise outete.

Seine Neigung, den Marsch blasen zu wollen (vergleiche Bild unten) konnte man schon etliche Male erleben. Nun soll also die ganze Fasnachtswelt nach Christoph's Klarinette tanzen. Christoph Bürgin im Comité: Sensationell! Jetzt geht es mit unser guten alten Fasnacht wieder Bergauf.

Doch Hand aufs Herz: Wer hätte Notiz davon genommen, wäre da nicht dieses grosse Bild in der Zeitung gewesen? Ohne dieses Foto wäre unser Christoph doch glatt neben dem ganzen breitgewalzten „Wyyber-Gschtürm“ um das Comité unter gegangen. Jetzt soll noch einer behaupten, die Frauen werden benachteiligt. In Sachen Fasnacht jedenfalls sind diese Zeiten der klaren Hierarchien vorbei, könnte man meinen.

26./27. Juni 1999, Nr. 146 Teil III Die Region Base

Erstmals wurde eine Frau ins Comité berufen

Das Fasnachts-Comité hat an seiner letzten Sitzung zwei neue Mitglieder gewählt. Das ist nichts Ungewöhnliches. Sensationell ist aber der Umstand, dass das Comité erstmals in seiner Geschichte eine Frau aufnimmt, die Schnitzelbängglerin Corina Christen. Die beruflich freie Journalistin ist vor allem als Gerichtsberichterstatterin für die Basler Zeitung tätig. Neu im Comité ist auch Jugendanwalt Christoph Bürgin.

Comité: Christoph Bürgin und Corina Christen.

Foto Peter Armbruster

Weiter

Basel

Stadtansichten. Die Basler ... vergangenen ... gramm «Stadte... welches auf de... Daniel Wiener ... Basel beruhte. ... gebnis zufrieden...

Andrang auf ... Gestern ist das ... Ende gegangen ... «alte» Basler ... zehnten Schulja... rufswahlschule. ... sten Absolvente... die Schulzeit an ... Brückenangebot ... jahrs sind gefragt...

Bildungsurlaub terhof. Seit Jahr... Basler Halbkant... Guck- und Hord... Künstler. Der ers... richteten Künstle... stiker Remo Hob... sucht.

Baselland

BUD-Direktions... seinen Sessel ... Knappe drei M... neue Direktionss... ter Bau- und Un... sein Amt angetre... auch schon wie... räumte der Dire... Pult und arbeitet... auf der Direktion... lassen die BUD.

Allschwil

Wie viele Frauen an der Fasnacht?

Corina Christen freut sich über die neue und ehrenamtliche Aufgabe, die sie übernehmen darf, «vor allem im Namen der vielen Fasnachtlerinnen, die unseren einmaligen Volksbrauch ebenso pflegen und erhalten wie die Männer». Nicht nur für sie sind die reinen Männercliquen ein Anachronismus. Das neue Comité-Mitglied ist nicht nur Schnitzelbängglerin, sondern spielt auch Piccolo und zwar in einem «Schyssdräggzigli». Sie ist auf unüblichem Weg auf ihr Instrument gestossen und zwar über ein Flötendiplom an der Musikschule. Dies erleichterte ihr das Umsteigen auf die «kleine Flöte», welche allerdings anders konstruiert ist als das Konzert-Piccolo. Corina Christen spielt im übrigen ein weiteres Blasinstrument, das Fagott.

Doch was wird unseren lieben Christoph erwarten? Hat er zum letzten Mal den Cortège mit dem CCB absolviert? Wird er wenigstens am Abend in unseren Reihen mitlaufen? Kennt er uns überhaupt noch? (Anm. d. Red.: ja.) Wird sich die Geschichte des verlorenen Sohnes wiederholen? Hat Christoph einen passenden schwarzen Hut? Wird der CCB in Zukunft mehr oder weniger Subventionen erhalten? Wird die Jugendkriminalität an der Fasnacht zurückgehen? Fragen über Fragen. Wir werden sehen.

acm

FASNACHT

Seit dem ersten Erscheinen von Novartis-«live» und früher schon für die Ciba-Zeitung malte der Basler Tobias Scheuring die Cartoons und Illustrationen. Doch in seiner Freizeit widmet er sich vor allem einem grossen Hobby – der Basler Fasnacht.

Malen als Leidenschaft

Wenn er etwas macht, dann macht Tobias Scheuring es mit grosser Begeisterung und einem gewissen Perfektionismus. Dies trifft sowohl auf seine Aktivitäten rund um die Basler Fasnacht als auch auf seine Arbeit als Illustrator und Cartoonist zu. So feilt er nicht nur seine Werke für Novartis-«live» und andere Auftraggeber bis ins letzte Detail aus, verwirft oft erste Ideen oder fängt kurz vor der Fertigstellung seiner Arbeiten noch einmal von vorn an, nur weil ihm die Farbgebung der Zeichnung nicht ganz gefällt. Auch bei seinem neuesten Werk für die Basler Fasnacht, der Laterne für die junge Garde des «Central Club Basel» (CCB) geht er mit viel Engagement, aber auch grossem Enthusiasmus vor.

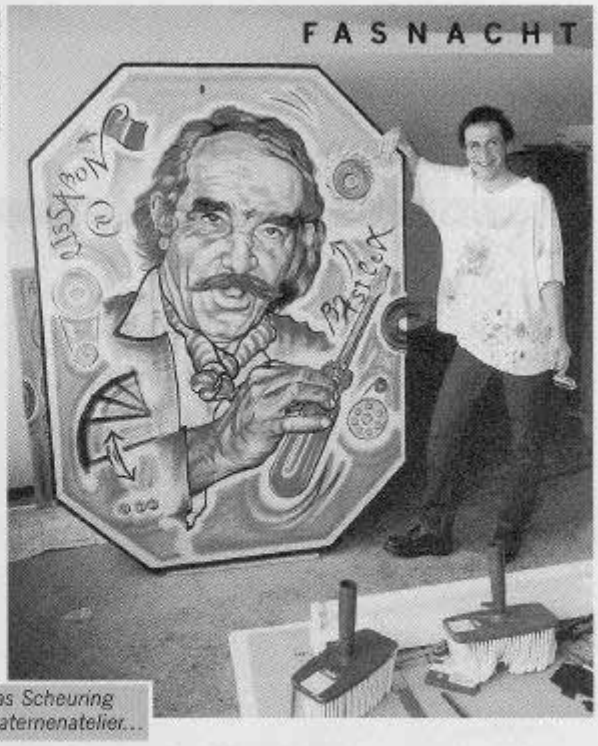
Ein Brunnen auf Reisen

Zuerst einmal sammelt er einige Ideen für die Umsetzung des Sujets, danach werden Skizzen erstellt und schliesslich die fertigen Zeichnungen mittels Projektionsgerät auf die Laterne übertragen. «Dr Tinguely-Brunne uff Raise» lautet das diesjährige Sujet der jungen Garde des CCB, und die Laterne zeigt deshalb auch folgerichtig einerseits den «Seechter», eine Figur des Fasnachtsbrunnens beim Theater Basel, der für die letztjährige Expo nach Lissabon verfrachtet wurde, und andererseits den Schöpfer des Brunnens, Jean Tinguely, der die Reiseroute erklärt.

Nichts wird dem Zufall überlassen

Mehrere Wochen Arbeit investierte der 28jährige Basler in seinen neuesten Auftrag, wobei es für ihn mit dem Malen allein nicht getan ist, denn Tobias Scheuring überlässt nichts dem Zufall: So wird die Laterne mit einem Kollegen zusammen nicht nur eigenhändig bespannt und zum Auftragen der Farben vorbereitet, sondern nach dem Bemalen auch von ihm selbst lackiert und mit letzten «Ladärne-Värsli» versehen.

FOTOS: PETER C. MÜLLER



Tobias Scheuring im Laternenatelier...

Dabei ist diese Laterne für den jungen Künstler nicht das erste Werk dieser Art: Vor zwei Jahren fertigte er schon eine «Lampe» für die «Gellerettli» an, und für «Die gääle Daggel» malte er schon die verschiedensten kleineren Laternen.

Zudem ist der leidenschaftliche Fasnächtler aber auch als Pfeifer-Instruktor für mehrere Cliquen tätig, so beispielsweise beim Stammverein des CCB oder bei den «Versoffene Decht». Früher war er aber auch schon «Lehrmeister» bei der jungen Garde des CCB, der er selbst Anfang der achtziger Jahre beitrat, oder bei der Pfeifer-Formation «Die Gääle Daggel». Ausserdem hat er im vergangenen Jahr einen Entwurf für die Fasnachts-Blaggede '99 eingereicht und landete mit seinem Vorschlag «Mer paggen y» – notabene der Umkehrung des diesjährigen offiziellen Fasnachtsmottos «Mer paggen us» – auch prompt unter den ersten sechs.

Bleibt da überhaupt noch Zeit für andere Aktivitäten? «Beruf, Hobbys sowie Familie- und Freundeskreis sind bei mir gar nicht so deutlich voneinander getrennt, die Übergänge sind da eher fliessend», sagt dazu Tobias Scheuring, der auch gerne Mal squashen, joggen oder snowboarden geht oder sich der Aufzucht von Schmetterlingen widmet. «Doch eines ist sicher: Die Fasnacht ist und bleibt mein liebstes Hobby!»

mO.

... und beim Zeichnen des neuesten Cartoons.

Die Rückseite der Laterne.

Central Club Basel sucht Nachwuchs

Bisch gluschtig worde? Buebe und Maitli, wo wänn drummle oder pfyffe und scho in d Schuel geen, kenne em Obma vo dr Junge Garde vom CCB, em Thomas Meier (Tel. 061/721 66 37) oder em Vice-Obma, Gérard Dietrich (Tel. P: 061/601 50 80 oder G: 061/7639 90 39) aalytte. Si fraie sich uff di Aarueff!

Agända

Daten 2. Halbjahr 1999

7. + 8.	August:	Interceltic Folk Festival: (dr CCB serviert)
12.	August:	Übungsbeginn Stamm im Gymnasium am Kohlenberg
13.	August:	„Em Bebbi sy Jazz“: (dr CCB serviert scho wider)
23.	August:	Kommissionshock mit Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger
27.	August:	Hochzeitsständeli Freddy Niederer und Sibylle Errass: 16.00 Uhr Standesamt oder Restaurant Rössli in Allschwil
2.	September:	Kellerstamm
4. + 5.	September:	Herbstbummel Stamm (organisiert durch d „Bierspatze“)
9.	September:	Übungsbeginn Alte Garde
11.	September.	Hochzeitsständeli Guido Jäggi und Sandra Bätscher: 13.30 Uhr Trauung Dom zu Arlesheim, 15.30 Uhr Ständeli Restaurant zum Dorfbäizli, Arlesheim
25.	September:	Herbstbummel Alte Garde (voraussichtlich)
29.	September:	Ständeli am Europäischen Kongress für Geothermie (em Stutz z lieb)
18.	Oktober:	Kommissionssitzung 1/99
4.	November:	Kellerstamm
2.	Dezember:	Kellerstamm
4. oder 5. Dezember:		Niggi-Näggi-Plausch
9.	Dezember:	Kellerstamm (Abendverkauf)
16.	Dezember:	Kellerstamm (Abendverkauf)

Open air

Interceltic Folk Festival

Samstag/Sonntag, 7./8. August 1999

Sportanlage Sandgruben, Basel

(mit CCB-Beteiligung)

Schluss-punkt

Do ka-n-er strahle, unsere Martin: E sooo-ne grooosse Schegg für sooo viel Bazzeli! Aber nai nai, Martin, das ghört nit Dy. Dä Schegg gisch jetzt schön brav dr „Elterever äinigung kräbskrangger Kinder“. Aber stolz darfsch syy; das sin mer jo alli!